

# Schüler diskutieren: S.O.S – Eine Skyline ohne Strom

**ARS-KURS POLITIK UND WIRTSCHAFT** Klasse von Sven Weinhold diskutiert Fragen einer sicheren Energieversorgung / Auch städtisches Energiekonzept ein Thema

**NEU-ANSPACH** (pl). Eine Stadt, ein Landkreis, eine Region ohne Stromversorgung? Undenkbar, aber dennoch möglich. Ereignisse wie im November 2005, als im Münsterland 90 000 Menschen wegen umgefallener Strommasten nach einem Schneechaos tagelang ohne Heizung, Licht und Stromversorgung ausharren mussten, zeigen die Verletzlichkeit unserer Stromversorgung; oder der Fast-Blackout in Süddeutschland 2012. Der PoWi-Kurs (Politik und Wirtschaft) des elften Schuljahres an der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) befasste sich mit Kurslehrer Sven Weinhold ausführlich mit diesem Thema. Die Idee und Anregung dazu stammt von der IHK Frankfurt, die damit Unternehmen und Schulen zusammenbringt, damit die Wirtschaftsteilnehmer von morgen mehr über die gesamtgesellschaftliche Relevanz sicherer Energieversorgung lernen.

„S.O.S. – Skyline ohne Strom“ nennt sich das Projekt, dass am Donnerstag an der ARS mit dem PoWi-Kurs zu einer Podiumsdiskussion führte. Mit dabei Bürgermeister Klaus Hoffmann (CDU), Dr. Michael Molter (freier Consultant der Clariant SE und Chemiker aus der Praxis) sowie Andreas Chrysalidis (Leiter Netzführung, Süwag Energie). Die Antworten beziehungsweise Motivation der Podiumsgäste auf die Frage der Schüler, wa-



Aufgeteilt in Arbeitsgruppen stellen die Schüler Fragen zur Energiewende, zur Wettbewerbsfähigkeit der Konzerne und zur Versorgungssicherheit.

rum sie als Fachleute an diesem IHK-Projekt teilnehmen, fielen erwartungsgemäß recht unterschiedlich aus. Raus aus der Kernenergie heiße es, doch niemand habe sich Gedanken darüber gemacht, welche Konsequenzen das tatsächlich habe, brachte Dr. Molter seinen Teil an „Aufklärungsarbeit“ mit Hintergrundinformationen aus der Praxiserfahrung aus der chemischen Industrie ins Spiel. Für Chrysalidis stand der direkte Kontakt zu jungen Menschen, die vielleicht einmal den Berufsweg des Ingenieurs einschlagen, im Vordergrund. Denn, „was die Politik beschließt, müssen

die Ingenieure umsetzen“, so sein Statement. Bürgermeister Hoffmann berichtete von seinen aktuellen Erfahrungen in der realen Umsetzung der Energiewende am Beispiel von Windrädern, Fotovoltaikanlagen und Pellet-Heizkraftwerken. Die Stadt Neu-Anspach wolle nicht einfach nur fünf Windräder aufstellen, sondern habe ein Energiekonzept. Dies vermisse der Bürgermeister aber seitens der Bundesregierung in der großen Linie: „Es fehlt ein roter faden bei der Energiewende.“

In drei Gruppen stellten die Schüler Fragen an das Podium: als Politik-



Stehen Rede und Antwort (von links): Bürgermeister Klaus Hoffmann, Dr. Michael Molter (Clariant) und Andreas Chrysalidis (Süwag).  
Fotos: Ludl

Gruppe, als Unternehmensgruppe und als Energieversorger. Fragen der Unternehmensgruppe lauteten beispielsweise: Sehen Sie ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die Energiewende gefährdet? Bauen Sie eine eigene Energieversorgung auf? Die Politik-Gruppe wollte unter anderem wissen, ob es seitens des Landes für Gemeinden und Landkreise Vorgaben für Maßnahmen zum Schutz vor einem Blackout gebe. Die Schüler des PoWi-Kurses wurden mit zahlreichen, teils nicht geahnten Situationen konfrontiert, die eintreten könnten, wenn es keine Stromversorgung mehr gäbe.

Sie bekamen gut nachvollziehbare Antworten auf die gestellten Fragen.

Seitens der ARS hatte der stellvertretende Schulleiter Michael Stanzel Schülerschaft und Gäste begrüßt. Als Vertreterin der IHK sprach Luise Riedel, Referentin für Innovation und Umwelt, einleitende Worte. Organisation des gesamten Projekts, das von Februar bis Juni an mehreren Schulen im IHK-Bezirk durchgeführt wird, liegt in den Händen des Kampagnenbüros Mandelkern (Frankfurt am Main). Von Mandelkern verfolgt Michaela Sadewasser und Ulrich Jakoby die Podiumsdiskussion.